

**An den Präsidenten
vom Südtiroler Landtag
Herrn Josef Noggler.**

Dieser Text ist ein **Beschluss'antrag**.

Ein Beschluss'antrag ist ein Text von Landtags'abgeordneten.

In einem Beschluss'antrag schreiben die Landtags'abgeordneten:

Dieses Thema ist wichtig.

Der Landtag und die Landes'regierung
müssen über dieses Thema reden.

Dieser Beschluss'antrag ist von den 3 Landtags'abgeordneten
der Grünen Partei in Südtirol:

- Brigitte Foppa.
- Riccardo Dello Sbarba.
- Und Hanspeter Staffler.

Das Thema von diesem Beschluss'antrag ist:

Alle Menschen mit Beeinträchtigungen sollen
öffentliche Verkehrs'mittel gut benutzen können.

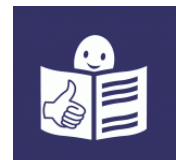
Und die Menschen sollen mobil sein können.

Mobil sein heißt:

Die Menschen kommen von einem zum anderen Ort.

Und die Menschen können selbst'ständig irgendwohin gehen
oder fahren.

In Leichter Sprache



In diesem Beschlussantrag können Sie lesen:

- Was steht im Landesgesetz Nummer 7 aus dem Jahr 2015 zum Thema Mobilität?
- Was haben die Menschen bei der Tagung vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss über mobil sein gesagt?
- Und was muss die Landesregierung in Südtirol tun?

Was steht im Landesgesetz Nummer 7 aus dem Jahr 2015 zum Thema Mobilität?

Das Landesgesetz Nummer 7 aus dem Jahr 2015 ist das Gesetz für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Südtirol.

Das Gesetz können Sie im Internet in Leichter Sprache finden:

http://www.provinz.bz.it/familie-soziales-gemeinschaft/behinderungen/downloads/LG_Leichte_Sprache_DT_hohe_Aufloesung.pdf

In den Artikeln 29 und 30 von diesem Gesetz steht:

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen:

- Überall dabei sein können.
- Alles benutzen können.
- Und überall mitmachen können.

Für Menschen mit Beeinträchtigungen darf es **keine** Barrieren geben.

Barrieren machen den Menschen nämlich das Leben schwer.

Barrieren sind zum Beispiel:

Stiegen.

Oder schwierige Texte.

Stiegen sind Barrieren für Rollstuhlfahrer_innen.

Rollstuhl·fahrer_innen können nämlich **nicht** über Stiegen fahren.

Und schwierige Texte sind Barrieren für Menschen mit Lern·schwierigkeiten.

Menschen mit Lern·schwierigkeiten

können nämlich schwierige Texte **nicht** verstehen.

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen überall hinkommen können.

Alles muss auch für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglich sein.

Zugänglich ist ein anderes Wort für offen und **ohne** Barrieren.

Menschen mit Beeinträchtigungen sollen selbst·ständig irgendwohin fahren oder gehen können.

Zum Beispiel:

- Zu Fuß.
- Mit dem Bus.
- Mit dem Zug.
- Mit dem Roll·stuhl.
- Oder mit dem Auto.

Dann sind die Menschen mobil.

Dann können Menschen selbst·bestimmt leben.

Und die Menschen können überall dabei sein.

Was haben die Menschen bei der Tagung vom Südtiroler Monitoring-Ausschuss zum Thema gesagt?

Bei der Tagung vom Monitoring-Ausschuss am 18. Oktober 2019 haben die Menschen gesagt:

Vieles vom Landesgesetz Nummer 7 aus dem Jahr 2015 ist noch **nicht** umgesetzt.

Für viele Menschen in Südtirol gibt es immer noch Barrieren im Leben.

In Südtirol soll es **keine** Barrieren mehr geben.

Alle Verkehrsmittel und alle Dienste sollen **ohne** Barrieren sein.

Dann können alle Menschen selbstbestimmt leben.

Und dann können alle Menschen überall dabei sein.

Viele Menschen mit Beeinträchtigungen brauchen dann vielleicht **keine** Unterstützung mehr.

Bei der Tagung waren Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen.

Und diese Menschen haben gesagt:

Wir berichten von den Barrieren aus unserem Leben:

- Wir können die Durchsagen in den Bussen oft **nicht** verstehen.
- Wir brauchen Anzeigen im Bus.

Die Anzeigen müssen gut zu sehen sein.

Auf den Anzeigen muss gut zu lesen sein:

Das ist die nächste Haltestelle.

- An Ampeln brauchen wir Töne und Zeichen.

Die Töne müssen laut sein.

Und die Zeichen müssen gut zu sehen sein.

Und diese Töne und Zeichen müssen immer wieder kommen.

Nur mit diesen Tönen und Zeichen wissen wir genau:

Jetzt können wir sicher über die Straße gehen.

- An vielen Orten gibt es noch **keine** Rampen für Rollstuhl·fahrer_innen.
- Für uns Rollstuhl·fahrer_innen sind die Schalter an den Bahnhöfen **nicht** gut.

Bei den Schaltern kaufen Menschen die Fahr·karten.

Oder die Menschen bekommen Informationen zu den Zügen.

Die Schalter sind zu hoch.

Und die Rollstuhl·fahrer_innen können deshalb:

Mit den Mitarbeiter_innen vom Bahnhof fast **nicht** reden.

Und können ihre Fahr·karten **nicht** selbst bezahlen.

- Wir müssen 12 Stunden voraus sagen:

In 12 Stunden will ich mit einem Zug fahren.

Nur dann bekommen wir die Unterstützung am Bahnhof oder im Zug.

Das ist viel zu lange.

- Es gibt zu wenig öffentliche Toiletten.

Und viele öffentliche Toiletten sind **nicht** barriere·frei.

- Die Fahrer_innen von den öffentlichen Verkehrs·mitteln wissen noch zu wenig über uns.

Die Fahrer_innen wissen **nicht**:

Wie tue ich mit Menschen mit Beeinträchtigung?

Oder wie rede ich mit Menschen mit Lern·schwierigkeiten?

- Es gibt zu wenige Züge und Busse in Südtirol.

Deshalb müssen wir oft mit privaten Autos fahren.

Das ist teuer.

- Wir Menschen mit Lern·schwierigkeiten brauchen die Informationen für die öffentlichen Verkehrs·mittel in Leichter Sprache.

Sonst können wir zum Beispiel die Fahrpläne und Informationen **nicht** verstehen.

- Einige Bahnhöfe sind noch **nicht** barrierefrei.

Zum Beispiel:

Der Bahnhof von Sterzing.

- Wir Menschen mit Lern·schwierigkeiten wollen lernen können:
Wie kann ich besser mobil sein?

Aber auch für andere Menschen ist **nicht** alles zugänglich.

Zum Beispiel für:

- Alte Menschen.
- Oder Eltern mit Kinder·wagen.

Deshalb müssen die Politiker_innen etwas tun.

In Südtirol sollen nämlich alle Barrieren abgebaut werden:

Alles soll für alle Menschen zugänglich sein.

Und alles soll barriere·frei sein.

Auch in der UN-Behindertenrechts·konvention steht:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Alle Menschen sollen überall dabei sein können.

Deshalb müssen barriere·frei zugänglich sein:

- Häuser und Orte.
- Öffentliche Verkehrs·mittel.
- Sprache.
- Und Informationen.

Was muss die Landesregierung in Südtirol tun?

Der Südtiroler Landtag sagt zur Südtiroler Landesregierung:

In Südtirol soll es **keine** Barrieren mehr geben.

Deshalb muss die Landesregierung vieles tun.

1. Die öffentlichen Verkehrsmittel müssen für alle Menschen zugänglich sein.

Und auch alle Bahnhöfe müssen für alle zugänglich sein.

Die Informationen zu den Bussen und Zügen sollen deshalb immer so sein:

- Zum Lesen und Hören.
- Oder zum Hören und Tasten.

Tasten heißt:

Mit den Händen spüren.

Zum Beispiel können blinde Menschen mit ihren Händen die Blindenschrift lesen.

- Oder zum Sehen und Hören.
- Oder zum Sehen und Tasten.

So können sehr viele verschiedene Menschen alle Informationen besser:

- Hören.
- Sehen.
- Oder Tasten.

2. Alle Busse müssen Rampen haben.

Und alle Bahnhöfe müssen barrierefrei sein.

Deshalb müssen die Politiker_innen mit Trenitalia und RFI reden.

Den Firmen Trenitalia und RFI gehören die Züge und Bahnhöfe.

3. Menschen mit Beeinträchtigungen müssen alle Züge von Trenitalia zu jeder Zeit benutzen können.

Und die Trenitalia muss die Menschen immer unterstützen.

Die Menschen sollen sich **nicht** mehr 12 Stunden vorher anmelden müssen.

Die Menschen mit Beeinträchtigung sollen:

Immer mit dem Zug fahren können.

Und immer Unterstützung bekommen.

4. Die Fahrer_innen von öffentlichen Verkehrsmitteln sollen lernen:

So kann ich Menschen mit Beeinträchtigungen gut unterstützen.

Zum Beispiel:

So unterstütze ich Menschen beim Einsteigen in den Bus.

5. Für Menschen mit Beeinträchtigungen soll es eigene Taxis geben.

Oder die Taxis sollen für die Menschen wenig kosten.

Im Trentino gibt es das schon.

Das Projekt heißt: muoverSI.

6. Alle Informationen muss es auch in Leichter Sprache geben.

Dann können nämlich alle Menschen die Informationen verstehen.

Und die Menschen können besser mobil sein.

7. Für Menschen mit Beeinträchtigungen beim Sehen soll es eine besondere App geben.

Menschen mit Beeinträchtigungen beim Sehen müssen die Informationen gut lesen können.

Dazu soll es eine App für das Handy geben.

Eine App ist ein besonderes Programm für das Handy.

Diese App soll dann zum Beispiel

Fahrpläne in Leichter Sprache und großer Schrift haben.

8. Für Menschen mit Problemen beim Hören und Schreiben soll es eine besondere App geben.

Menschen mit Problemen beim Hören nutzen die Gebärden·sprache.

Die Gebärden·sprache hat **keine** Worte.

Die Gebärden·sprache hat Zeichen.

Und so reden die Menschen mit:

Händen.

Armen.

Und Gesicht.

Mit dieser App sollen die Menschen in Gebärden·sprache zeigen können:

Dieses Problem gibt es mit dem Zug oder mit dem Bus.

Die Menschen machen mit der App einen kurzen Film auf dem Handy.

Die App schickt den Film in das Büro von der Mobilitäts·zentrale.

Die Mobilitäts·zentrale organisiert den öffentlichen Verkehr in Südtirol.

Und die Mitarbeiter_innen von der Mobilitäts·zentrale schicken dann eine Antwort in Gebärden·sprache zurück.

9. Für Toiletten auf den Bahn·höfen und bei den Bus·haltestellen soll es auch in Südtirol den „Euro·schlüssel“ geben.

Der „Euro·schlüssel“ passt zu sehr vielen Toiletten in vielen Ländern von Europa.

Zum Beispiel für Toiletten:

- In Bahnhöfen.
- Bei Halte·stellen.
- An der Auto·bahn.
- In Städten.

Dieser „Euro·schlüssel“ ist für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Mit dem „Euro·schlüssel“ können diese Menschen gratis die Toiletten benutzen.

Die Landtagsabgeordneten

Brigitte Foppa

Riccardo Dello Sbarba

Hanspeter Staffler

Bozen, 29. Oktober 2019

Diesen Text in Leichter Sprache hat das Büro „okay“ übersetzt.

„okay“ ist das Büro für Leichte Sprache von der Lebenshilfe.

Die Prüfgruppe von okay hat den Text geprüft.

Mehr Informationen zur Leichten Sprache finden Sie
auf der Internetseite von der Lebenshilfe:

www.lebenshilfe.it/okay



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.

Informationen unter: www.leicht-lesbar.eu